






Psychiatrische
 Universitätsklinik Zürich

IG MUSEUM
 RHEINAU

17. Sept. 2017

Geschichte der Rheinauer Psychiatrie

Einige Streiflichter

Daniel Grob, Dr.med. MHA
 Facharzt für Innere Medizin, spez. Geriatrie
 CAS Museumsarbeit FHO
 Präsident IG Museum Rheinau
www.museumrheinau.ch
praesident@museumrheinau.ch






Psychiatrische
 Universitätsklinik Zürich

IG MUSEUM
 RHEINAU

Geschichte der Rheinauer Psychiatrie

Einige Streiflichter

- Etwas zur Geschichte der Rheinauer Psychiatrie
- Zum Insel Museum

«Die unrühmlichen Anfänge»



«Die **Klosteraufhebung** von 1862 gilt als eher **unrühmliches Kapitel** der neueren Zürcher Geschichte, vor allem deshalb, weil kein eigentlicher staatspolitischer Grund dafür auszumachen wäre. Man befand das Kloster als nicht notwendig und war vor allem am Vermögen interessiert, das gerade etwa den gesamten damaligen Jahreseinnahmen des Kantons entsprach (...). Das Vermögen sollte in die Hochschulbauten und das Volksschulwesen fliessen, kam aber auch den wenigen katholischen Gemeinden im Kanton zugute. Kurz darauf wurde in den Gemäuern des Klosters eine psychiatrische Anstalt errichtet».

Klosterkirche Rheinau und Staat Zürich – vielfältig verbunden
Regierungsrat **Dr. Markus Notter** in: Klosterkirche Rheinau Restaurierung der Türme.
Einweihungsdokumentation. Baudirektion des Kantons Zürich, Mai 2009

«Jammervolle Zustände in Zürich»

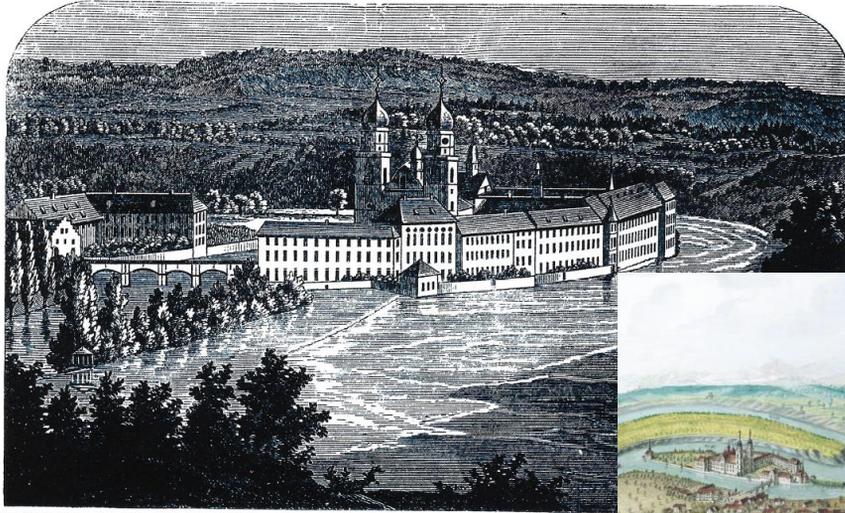


- 1842 Umzug des Spitals in Zürich vom Zähringerplatz in das neu eröffnete Kantonsspital (heute: USZ).
- Das alte Spital wurde weiterbenutzt als «*Versorgungsanstalt für unheilbar Geisteskranke und Epileptiker sowie für Alte und Gebrechliche und für unheilbar körperlich Kranke*» (1)
- Es waren «*jammervolle Zustände des kantonalen Irrenwesens*» (2).
- **Zwei Anstalten** wurden dann gebaut:
 - Eine Heilanstalt für die «Heilbaren» – heute Burghölzli, PUK, eröffnet 1870
 - Eine Pflegeanstalt für die «chronisch Kranken und Unheilbaren» - Versorgungsanstalt Rheinau, eröffnet 1867.

(1) Dr. H. Roth. Geschichte der übrigen öffentlichen und privaten Krankenanstalten im Kanton Zürich. In: Zürcher Spitalgeschichte, Band 1, S. 384 ff. Regierungsrat des Kantons Zürich 1951

(2) Prof. M. Bleuler. Geschichte des Burghölzlis und der psychiatrischen Universitätsklinik. In: Zürcher Spitalgeschichte, Band 2, S. 377 ff. Regierungsrat des Kantons Zürich 1951

1868.

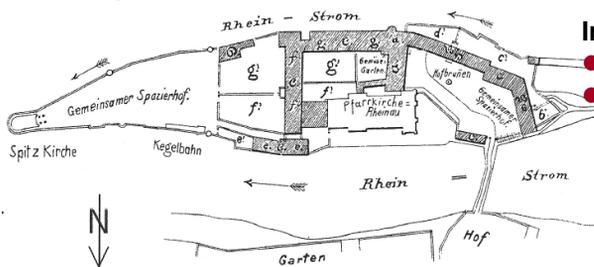
 MUSEUM
RHEINAU


Verforgungsanstalt in Rheinau.

«34: 478»

 MUSEUM
RHEINAU

Verforgungsanstalt in Rheinau.



A. Administrationsgebäude.

a. Küche.

- B. Männer-Abtheilung. C. Weiber-Abtheilung.
 b. Tobsüchtige. c. Tobsüchtige.
 c. Unreine mit Bad. f. Unruhige und Unreine mit Bad.
 d. Epileptische. g. Epileptische.
 D. Waschhaus. E. Portierhaus.

Im Jahre 1868:

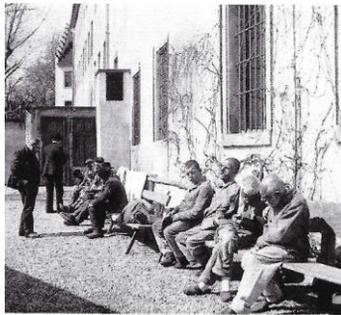
- 478 Pflęglinge
- 61 Angestellte:
- 1 Arzt
- 33 Wärter/Wärterinnen
- 2 Verwaltungsangestellte
- 9 in Haus- und Küchendienst
- 16 in Werkstatt, Landwirtschaft
- Gärtnerei

«34: 478»

IG MUSEUM
RHEINAU



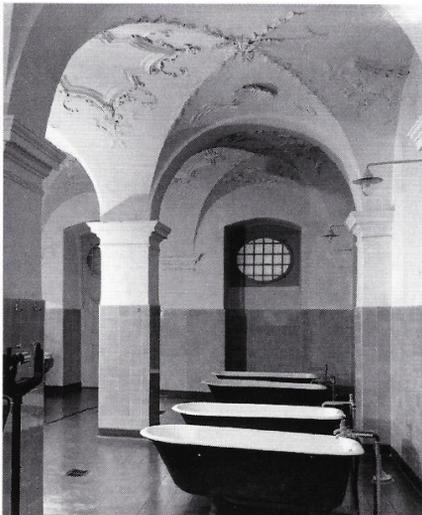
Im Hof der Frauenabteilung



Im Hof der Männerabteilung

«34: 478»

IG MUSEUM
RHEINAU



Aus der Sakristei wurden Bad-
und Waschräume

«34: 478»

IG MUSEUM
RHEINAU



Bild: Zentralbibliothek

Aus der Bibliothek wurde eine Wäsche- und Plättesaal

«Anstalts-Psychiatrie»

IG MUSEUM
RHEINAU



IM HOF DER UNRUHIGEN

Patientinnen und Patienten in den geschlossenen Höfen von Alt Rheinau.
Aus dem Privatalbum von Eugen Bleuler von 1897.

Schon der erste Direktor Ludwig Wille kritisierte die unnötig hohen Mauern,
die jede Aussicht versperrten.

«1894: Die Anstaltsleitung»

IG MUSEUM
RHEINAU



*Die Rheinauer Anstaltsleitung um 1894:
Von links nach rechts: Dr. med. Friedrich Ris
(1867-1931), Sekundärarzt, Jakob Rimathé,
Verwalter († 1902); Dr. med. Eugen Bleuler,
Direktor (1857-1939); Unbekannter (Verwal-
tungsgehilfe Baumgartner?) sowie Verwalter-
gattin Sophie Rimathé-von Waldkirch und ihre
Töchter Sophie und Emma, die als Beschäf-
tigungstherapeutinnen mitwirkten.*

Bild: Stefan Keller. Rheinauerbuch II

«Die Chefärzte»

IG MUSEUM
RHEINAU



*Ludwig Wille, erster Anstalts-
direktor von 1867 bis 1873.*



Bild: Medizinhistorisches Archiv Uni Zürich

Eugen Bleuler, Direktor 1886 - 1898

«1894: Hoffnungslose Überfüllung der Anstalt»



18 MUSEUM RHEINAU

«Trotzdem man immer die unter den gegebenen Verhältnissen am wenigsten Unpassenden zusammenlegt, kommen natürlich nicht nur Störungen, sondern tätliche Misshandlungen alle Augenblicke vor, ja, man muss sogar – es ist ganz schrecklich zu sagen – darauf Rücksicht nehmen, dass von den Gewalttätigen nur gleich kräftige Leute in das gleiche Zimmer kommen, damit jeder sich des andern einigermaßen erwehren kann.»

«Oft muss man auch zu Schlafmitteln greifen, welche in diesen Fällen nicht wegen des einnehmenden Kranken selbst gegeben werden, sondern um seinen Zimmergenossen Ruhe und Schlaf zu verschaffen. Es ist aber selbstverständlich, dass Schlafmittel nur ein ganz schlechter Notbehelf sind.»

Eugen Bleuler

«1894: Therapeutische Möglichkeiten: gering»



18 MUSEUM RHEINAU

- **Keine spezifischen medikamentösen Therapien**
- **Verbesserung der allgemeingesundheitlichen Voraussetzungen durch:**
 - gute Ernährung,
 - Ruhe,
 - vielleicht warme Bäder
 - persönliche Zuwendung
 - Arbeit und Beschäftigung
 - Zeit und Verlaufsbeobachtung
- **Möglichst Minimierung von Zwangsmassnahmen**

Autistisch-undiszipliniertes Denken in der Medizin

● Bleuler's Udenotherapie

In seiner Schrift
**„Das autistisch-undisziplinierte Denken in der Medizin
 und seine Überwindung“** (1919) verurteilt Bleuler
 unsachliches, „dereeelles“ Meinen anstelle von
 experimentell nachprüfbarem Wissen.
 Er wendet sich gegen Polypragmasie und spricht sich
 für seine „Udenotherapie“ (nichts tun, abwarten)
 aus:
**„(. . .) von hundert Anwendungen, die man so
 gewöhnlich macht, kann man vielleicht
 neunzig sparen (. . .).“**



THEMEN DER ZEIT

Christof Goddemeier: **Eugen Bleuler: Den Menschen hinter der Psychose wiederfinden**
 PP 6, Ausgabe Mai 2007, Seite 225

15

«1901: Entlastung durch die Neu-Rheinau»

16 MUSEUM
RHEINAU

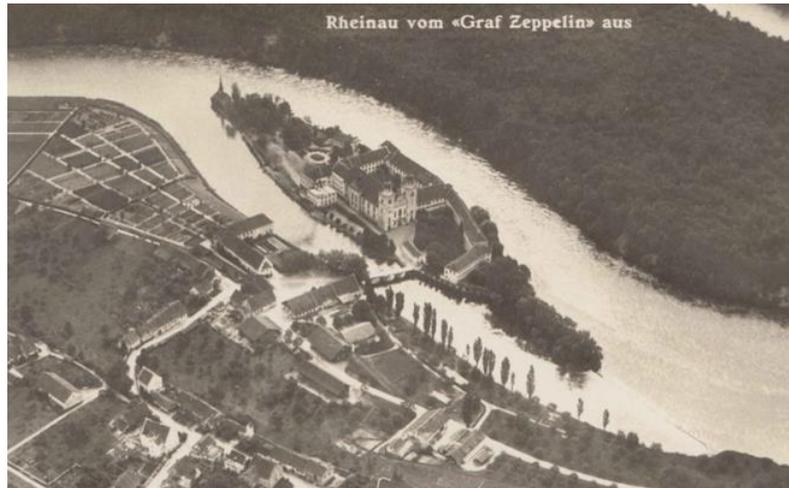


Bild: Medizinhistorisches Archiv Uni Zürich

Um 1920 rund 1100 Patientinnen und Patienten in Alt- und Neu-Rheinau.
 Im Jahre 1930 1338 Patientinnen und Patienten.

«Die Anstalt um 1930»

**MUSEUM
RHEINAU**



«Rheinauer Patientenkunst»

**MUSEUM
RHEINAU**

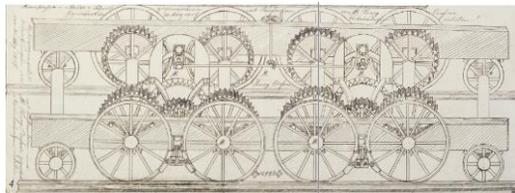


Adolf W. porträtierte akribisch Bahnpersonal der Schweizerischen Nordostbahn: Zugführer, Kondukteure, Bremser.

Bild: Stefan Keller. Rheinauerbuch II

Neue Publikation dazu:

Heinrich Bachofner, Erfinder
Hrsg. Katrin Luchsinger & Jacqueline Fahrni. Scheidegger & Spiess, 2017.

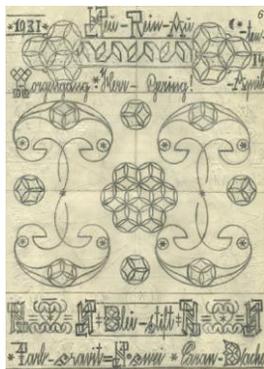


Heinrich B. (1863-1926): «Kompressor-Motor-Schnellzugmaschine» (Ausschnitt), 21. März 1917, Tinte auf Planzeichenkarton, 35,2x50,2 cm, Sammlung Rheinau, R 1277 verso.

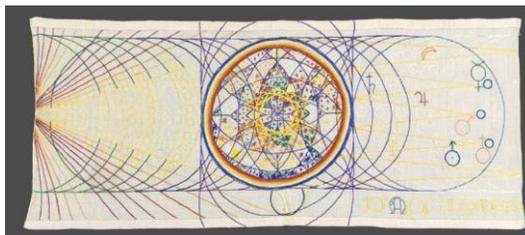
Ein Erfinder auf dem Papier war **Heinrich B.** Er entwarf unermüdlich technische Konstruktionen zu damals aktuellen Themen wie Eisenbahn, Wasserkraft, Luftschiffe.

«Rheinauer Patientenkunst»

16 MUSEUM
RHEINAU



Hermann M. (1894-1943):
«Morgengang Herr Gering»,
1931, Bleistift auf Papier,
29,7x21 cm,
Sammlung Rheinau,
Inv. Nr. R 1323.29 recto.



**Johanna (Jeanne) Natalie Wintsch
(1871-1944):**
«Je suis radio»
1924, Stickerei auf Baumwolle,
42,5x103 cm, Sammlung Rheinau, Inv. Nr. R 1516.

Bild: Stefan Keller. Rheinauerbuch II

«2000: Schliessung der psychiatrischen Inselklinik»

16 MUSEUM
RHEINAU

Während bis Anfang der 70er Jahre die institutionelle staatliche psychiatrische Versorgung hauptsächlich auf den beiden Kliniken Rheinau (mit Schwerpunkt Chronischkranke) und Burghölzli (mit Schwerpunkt Akutkranke) basiert hatte, wurde 1972 als wichtigste Neuerung die Einführung von **Versorgungsregionen** mit je eigenem Versorgungsnetz empfohlen.

Region Winterthur: Stammklinik: Psychiatrische Klinik Rheinau mit teilstationären und ambulanten Einrichtungen in Winterthur
Überregionale Einrichtungen: Psychiatrische Poliklinik und Psychotherapiestation KSW, Gerontopsychiatrisches Krankenhaus Wülflingen.

Aufbau Klinik für forensische Psychiatrie. Einbindung in die PUK.
2007 Einweihung Neubau Hochsicherheitstrakt.
(4)

(4) Zürcher Psychiatrie. Psychiatriekonzept. Leitbild und Rahmenkonzept.
Genehmigt vom Regierungsrat 12.8.1998

Zum Schluss: Das Museumsprojekt



Thematisch:

- Kulturhistorisches Museum
- Kelten-, Kloster- und Klinik-(Psychiatrie-)Geschichte
- Dazu «Seeleninstitut», Patientenkunst, «phantastische Klosterbibliothek für Kinder»
- Eröffnung: voraussichtlich 2021



Zum Museumsprojekt



Visualisierungen



Preshow



Patientenkunst

Zum Museumsprojekt



Visualisierungen



Inselspaziergang



Klostergeschichte

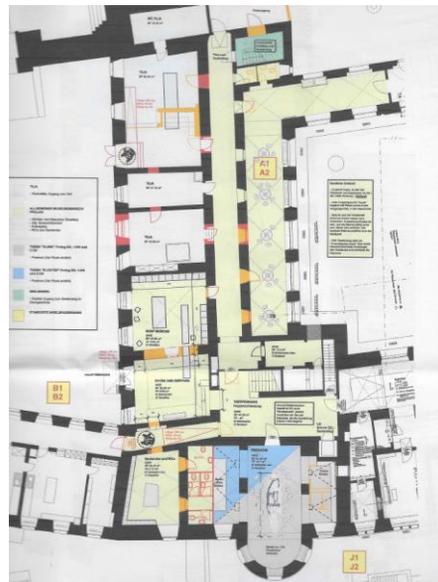
Begleitendes Integrationsprojekt



In Zusammenarbeit
mit:

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

tilia Wohnen
Beschäftigung
Freizeit





**Ich danke Ihnen für Ihre
Aufmerksamkeit!**